

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 33.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 14. März 1913

Nummer 31.

Ludwig Niemoth beging Selbstmord durch Erschießen und Inbrandsetzen eines Heuhaufens.

5. Selbstmord in doppelter Weise beging am Mittwoch Morgen der mit seiner Mutter fünf Meilen nördlich von der Stadt, in Lake Sp., auf einer Farm wohnhafte, 27 Jahre alte Lewis Niemoth. Derselbe bestieg im Felde einen Heuhaufen, steckte ihn in Brand, und als das Heu in lichten Flammen stand, schoß er sich mit einem Revolver eine Kugel in den Kopf. Man kann sich das Motiv der That nicht erklären und ist anzunehmen, daß er die That in momentaner geistiger Störung beging. Der unglückliche junge Mann erhielt im letzten Herbst von einem Pferd einen Schlag an den Kopf, der damals sein Leben in der Schwebe hielt, doch genas er vollständig wieder, war frisch und gesund und noch an dem verhängnisvollen Morgen in bester Stimmung. Er verrichtete die Morgenarbeiten, kam in's Haus zurück und erklärte, er hätte draußen auf dem Felde etwas zu thun. Dies war das letzte Mal, daß man ihn lebend sah. Kurz darauf sah man im Felde Rauch aufsteigen, ein junger Bruder eilte hinaus und war erschüttert, bei näherem Zusehen die schrecklich verbrannte Leiche seines älteren Bruders in stehender Stellung vorzufinden. Er benachrichtigte sofort die Angehörigen, die die entstellte Leiche aus dem brennenden Heuhaufen entfernten und den Leichenbeschaumer von dem tragischen Vorkommnis in Kenntnis setzten. Wahrscheinlich hatte sich infolge des Pferdeschlags im letzten Jahre eine Knochengeschwulst unter der Schädeldede gebildet, welche auf das Gehirn drückte, und folgerweise ihn geistig affizierte.

Unser alter Abonnent Georg Giesenhagen begab sich mit einer Garladung Pferde nach Chicago. Von dort aus gedent er einen „Absteher“ nach Titusville, Fla., zu machen, um dort sein Geschäftsfeld zu beackern. Er wird wahrscheinlich vor sechs Monaten nicht nach hier zurückkehren.

Zeit kurzem zirkuliert eine Bittschrift zu Gunsten von Herrn Hermann Hehne jr. als Stadtrathsmittglied an Stelle von Theo. Jessen, welcher als solcher bereits erwähnt wurde, sich jedoch aus Geschäftsrückgründen weigerte, in den kommenden Wahlkampf einzutreten. So wurde an seiner Stelle Herr Hehne in den Vordergrund geschoben. Derselbe ist ein Mitglied der Firma Hehne, Lohmann & Co. und spielt in Geschäftskreisen eine prominente Rolle.

Durch Pastor Schumann fand am Mittwoch Mittag im Heim der Eltern der Braut, Herrn und Frau John Schulz, zwei Meilen westlich von Sand Krog, die Trauung von deren Tochter Fräulein Anna Schulz mit Herrn Otto Schwarz von St. Paul in Gegenwart einer Anzahl Verwandten statt. Als Trauzeugen fungierten Fräulein Marie Clausen und Herr Henry Schulz, Bruder der Braut. Nach dem feierlichen Trauungsakt fand eine solenne Hochzeitsfeierlichkeit statt, worauf das neuvermählte Paar eine Hochzeitsreise nach Omaha antrat. Sie werden ihr Domizil in St. Paul aufschlagen, woselbst Herr Schwarz im Barbiergeschäft thätig ist. Unsere nachträgliche Gratulation!

Neues Blatt im Zeitungswalde des Staates Nebraska.

„Denison Herald“ ist der Titel eines neuen Blattes im Zeitungswalde des Staates, hervorgegangen aus der Verschmelzung der „Denison Zeitung“ mit dem dortigen „Demokrat“. Die neuen Besitzer sind die Herren Finnen und Vosgerau. Das Blatt erschien in 16-seitiger, hübscher Ausstattung, und da Herr Finnen ein tüchtiger Zeitungsmann ist, verspricht das Unternehmen den besten Erfolg, den wir ihm wünschen — ad multos annos!

In der Familie Henry Trampe in Lake Township hat sich ein dritter Stammhalter eingestellt. Jetzt besteht seine Familie aus einer „bösen Steben“, was die Kindersehar anbetrifft, aber auf seiner Farm ist diese Zahl ohne Zweifel ein glückliches Omen. Unsere Gratulation zum Familienzuwachs!

Zu verkaufen.

Unterzeichneter hat eine gut 160 Acker-Farm in Harrison Sp., mit allen Verbesserungen, zu verkaufen, und zwar so rasch wie möglich.
I. H. O. P. Boehm,
McAllister Bld.

Gegenwärtig zirkulieren Petitionen für die Wiederwahl von Emil Bierregg als Stadtrathsmittglied der zweiten Ward und für Walter Erickson und G. K. Heusinger als Mitglieder der Erziehungsbehörde. Im lokalpolitischen Herrentesell wird es bald zu brodeln anfangen! Wie nachträglich verlaunt, kann Herr Bierregg einen zweiten Termin als Alderman nicht acceptiren infolge geschäftlicher Rücksichten und wegen seiner Theaterverbindung mit dem „Liedertranz“.

In Bezug auf die \$21,000 Schulbond-Ausgabe möchten wir noch folgendes in Erwähnung bringen: Nämlich, daß vor einigen Jahren ca. \$60,000 für ein Schulgebäude verausgabt wurden, welches bestimmt war, 600 Kindern Raum zu bieten. Aber infolge fehlerhafter Construction hinsichtlich der Heizung, Ventilation im Untergeschloß usw. kann kaum die Hälfte der Kinder bequeme Aufnahme finden. Und dazu kommt, wie vermeldet wird, daß diese Defekte schwerlich abgeändert werden können. Das sollte eine Lehre für die Zukunft sein!

Unter den Hauseigentümern an Louise-Straße, in den 600, 500 und 400 Blocks, westlich von Locust-Straße, zirkuliert eine Petition behufs Erlaubnis der Öffnung der Straße in ihrer vollen Breite, und nachdem dies geschehen, wird Straßen-Commissar Gagers umfassende Verbesserungen treffen. Die Straße bedarf beträchtlicher Auffüllung und soll der von Locust-Straße fortzuschaffende Grund anlässlich von deren Pflasterung hierzu verwendet werden. Dortige Grundeigentümer sollten nicht zögern, die Petition zu unterschreiben, da durch diese Verbesserungen der Werth des Eigenthums beträchtlich erhöht wird.

Am Montag machte Schreiber dieser Zeilen die persönliche Bekanntschaft von Herrn J. P. Windolph, dem früheren langjährigen Herausgeber des „Anzeiger und Herald“. Wir lernten in ihm einen recht jovialen Herrn kennen, der gewissermaßen zu den Pionieren der deutschen Presse des Staates Nebraska gehört und zum Ansehen derselben im Westen nicht wenig durch sein Wirken dazu beigetragen hat, denn früher wie jetzt gilt es, bei Gelegenheit eine gute Klinge zu führen, um den Feinden des Deutschthums und sonstigen Widersachern, wenn möglich, zu einem Tänzen aufzuspielen und die kritische Sonde bei ihnen anzulegen. Herr Windolph führte immer eine schneidige Feder und verstand es, bei seinen Lesern die Saiten anzuschlagen, die bei ihnen wiederklängen, wodurch sein Blatt belebt wurde — und dieses mag dem jetzigen Redakteur nicht sogleich gelingen, da er mit den Verhältnissen noch nicht vertraut ist resp. erst näher bekannt werden muß. Aber das wird kommen, nur ein wenig Geduld, bis wir etwas warm werden und uns heimischer unter den lieben hiesigen Deutschen fühlen. Dann wird es auch in ähnlicher Weise hervorsprudeln und der angestimmte Ton die Stimmung der Leser treffen. Vorherhand aber bitten wir, kein zu strenges Urtheil zu fällen, wenn Dieses oder Jenes nicht immer nach dem jeweiligen Geschmack des Lesers ausfällt.

Schadenfeuer in Shelton.

Am Dienstag Morgen wurde das hiesige Feuer-Departement von der an der Hall Countygrenze gelegenen Ortschaft Shelton zur Bekämpfung eines im dortigen Geschäftsviertel ausgebrochenen Feuers um Hilfe angerufen. Da sich aber mittlerweile die Gefahr verringert hatte, war das Ausrücken unseres Feuerdepartements nach dort nicht nöthig.

Das Feuer entbrach im McLeag'schen Apothekenladen, in dem bald eine Hauswand einstürzte. Die Flammen ergriffen dann den anliegenden Oliver & Kent'schen Sattlerladen und die Druderei des „Shelton Clipper“. Es herrschte zur Zeit ein heftig wehender Wind und eine Zeit lang hatte es den Anschein, als ob der ganze Geschäftstheil dem Verderben geweiht sei, doch durch vereinten heroischen Anstrengungen gelang es, das Feuer auf seinen Vord zu beschränken.

Der angerichtete Schaden beläuft sich auf ungefähr \$20,000 und die Apotheke sowie der Sattlerladen weisen die größten Verluste auf. Die Druderei wurde nur leicht beschädigt.

Countyanwalt Cunningham ist in Kenntniß gesetzt worden, daß jener G. C. Stout, welcher wegen der Ermordung von Joseph Nicholson, in der Nähe von Doniphan im August 1909, neun Jahre Zuchthaus erhielt, eine Application eingereicht hat, ihm den Rest der Strafe zu erlassen. Die Angelegenheit wird in nächster Zeit die staatliche Begnadigungs- sowie die Gefängnis-Behörde beschäftigen. Es soll eine diesbezügliche Petition in Umlauf gesetzt werden, doch glaubt man nicht, daß sie die nöthigen Unterschriften erhält, da die öffentliche Meinung gegen eine Begnadigung ist, indem die Idee vorwaltet, daß die bisher verbüßten drei Jahre eine zu geringe Strafe für die Art des Verbrechens wäre.

Durch einen lieben Bekannten, Herrn Chas. Hofmann, hatten wir am Samstag die Gelegenheit, in die Liedertranzhalle eingeführt zu werden, und wir erlaunten über das Werk, das sich das Deutschthum hier in Grand Island — im fernem Westen — geschaffen. Es ist innen und außen in seiner Art ein Prachtgebäude und speziell innen auf das Schönste, Requemste und Modernste eingerichtet. Schon beim Eintritt wehte uns ein Hauch edler deutscher Gemüthlichkeit entgegen, und wir versehen wohl, daß selbst die Amerikaner Verlangen hegen, dem „Liedertranz“ als Mitglieder anzugehören, denn wer einmal von deutschem Wesen, deutschen Sitten und Gebräuchen, von deutscher Gemüthlichkeit erfaßt wurde, dem heimelt sie an; er wirft das steife, kalte Formelwesen beiseite und zeigt sich unter den Deutschen, wie er fühlt und denkt, er wird von deutscher Herzenswärme erfaßt, und damit hat sich in ihm gewissermaßen eine Revolution vollzogen, und zwar zu seinem Vortheil, zum Vortheil seines ganzen Wesens. Das hiesige Deutschthum kann stolz sein auf dieses sein Werk und wir glauben kaum, daß selbst in größeren Städten eine ähnliche Vertöpfung deutschen Wesens und Geistes, deutscher Energie und deutscher Strebsamkeit existirt, wie hier in unferem verhältnismäßig kleinen Grand Island. Ein solches Werk spricht eigentlich für sich selbst und bedarf keines weiteren Commentars. Möge dem „Liedertranz“ der Geist, der ihn jetzt erfüllt, beharrt bleiben, und in diesem Sinne rufen wir ihm ein „vivat, floreat, crescat“ zu.

Die schönste Auswahl von Glas- und Porzellan-Waren finden Sie bei Rogers, im „Bee Hive“. Dieses Departement ist besonders interessant für die Frauen, die ein Auge für schöne Sachen haben.

Landstraßen-Problem gelöst.

In ihrem Kampfe bezüglich der Landstraßen-Controverse haben die Steuerzahler des westlichen Theiles von Merrick County schließlich den Sieg davongetragen. Man bewilligte den Steuerzahlern das Ersuchen, \$800 aus dem Erbschaftsteuer-Fond für die alte „Oregon Trail“ zu entnehmen, anstatt eine neue Straße entlang der Union Pacific zu bauen, von Chapman nach der Hall Countygrenze, wie man ein Jahr zuvor die Absicht hatte. Die Steuerzahler des westlichen Theiles des Countys opponirten der neuen Straße, begünstigten aber eine Verbesserung der gegenwärtigen Platte Valley Route. Nach langen Verhandlungen und Erörterungen hatte die Steuerzahler nun ihren Willen durchgesetzt, und es kann, trotz mancher gegentheiltiger Versicherungen, behauptet werden, daß die Straße ebenso gut sein wird, wie diejenige von Harmony Hall nach Grand Island. Mit den für diesen Zweck vorhandenen Geldern wird das Landstraßenproblem der Platte Valley Route durch diesen Landtrich ohne Zweifel gelöst werden. Ferner will man ein Stück der Straße von der Platte River Brücke bei Chapman, die Verbindung mit der alten ursprünglichen Oregon Trail, umbauen. Diese Straße befand sich bisher in sehr vernachlässigtem Zustande und war zeitweise fast unpassierbar, trotzdem sie von Chapman aus die kürzeste Straße nach Grand Island ist. Nach Reparatur derselben wird der Verkehr auf derselben nach Grand Island sicher ein mehr reglamer werden.

In der Familie Henry Hargens, in der Nähe von Cairo, gab es dieser Tage frohliche Hochzeit. Es waren zu dieser Feier viele Gäste eingeladen, u. A. auch Henry Bloch und Familie sowie Fritz Beder's Musikapelle von hier. Leider war das Wetter unter aller Kanone und Herr Bloch, der im Automobils fahren wollte, kehrte infolge des Schneewetters wieder um und begab sich per Buggy nach der Hochzeitsstätte. Die Musikanten rückten in zwei Automobilen aus, blieben aber, wie vorausgesehen war, im Schnee stecken. Es hieß aussteigen, zu schieben usw., und schließlich mußte man den Rest der Strecke zu Fuß zurücklegen, nachdem eines der Automobile dienstunfähig wurde und in der Obhut eines Farmers gelassen werden mußte. Im Hochzeits Hause angekommen, machten infolge der verunglückten Automobilsfahrt die Musikanten Gesichtser wie vierzehn Meilen böser Weg, aber schließlich, nach einer starken Aufwärmung, blieben sie, was das Zeug hielt, und das Tanzbein wurde lustig geschwungen bis zur nächsten Morgenröthe. Als man sich endlich nach den heimischen Penaten aufmachte, traute man bezüglich des einen Automobils dem Landfrieden nicht und so fuhr man per Dampfbock heim zu Mattern. Der Gäste waren zahlreiche, es ging heiter und animirt her und jeder Teilnehmer verließ die frohe und gastliche Stätte mit dem Bewußtsein, einige schöne Stunden verlebt zu haben. Das junge Paar erhielt eine Anzahl, schöner und nützlicher Geschenke als Hochzeitsangebinde. Unter den Gästen befand sich auch Frau Henry Hargens von Omaha. Das junge Paar richtete sich auf der gepackten Henry Steinbeck-Farm, fünf Meilen westlich von hier, häuslich nieder. Unseren herzlichsten Glückwünsche!

Hausverkauf.

Wünsche mein Haus sobald wie möglich zu verkaufen. Dasselbe enthält fünf Zimmer, guter Stall und Außengebäude vorhanden sowie zwei Lots. Nachfragen bei J. P. Etlinger, St. Libory, Tel. 244. 31. ff

Nachrichten aus dem Staate.

* Die Oxford Koller Mills sind vollständig in Flammen aufgegangen.

* In den Hügeln am Missouri-Fluß in Nemaha County hat der Archäologe E. Hughes die Ruinen einer vorgeschichtlichen Stadt entdeckt.

* In Auburn haben 45 Obstzüchter die Eastern Nebraska Fruit Growers' Association gegründet mit einem Aktienkapital von \$30,000.

* Der städtische Plumbing Inspektor Wergel in Omaha ist an den Blattern erkrankt und wurde nach dem Bethaus transferirt.

* Beim Einbrechen eines jungen Maulkiers wurde der junge prominente Farmer R. Volpat bei Oxford abgeworfen und getödtet.

* In einem Chicagoer Hospital starb infolge Schwundes der rothen Blutkörperchen der bekannte Geschäftsmann Julius Goldstein von Nebraska City.

* Die M. V. Lewis Ranch bei Basiliade ist an J. G. Krotter von dort verkauft worden. Sie besteht aus ca. 2519 Acker und soll zur Pferdezucht dienen.

* In Neligh, bei Norfolk, ab der 21-jährige R. Rogers nach einem Tanz- und war zeitweise fast unpassierbar, trotzdem sie von Chapman aus die kürzeste Straße nach Grand Island ist. Nach Reparatur derselben wird der Verkehr auf derselben nach Grand Island sicher ein mehr reglamer werden.

* Eine Gesellschaft (Midwest Serum Co.) hat sich in Lincoln incorporiren lassen. Dieselbe befaßt sich mit der Herstellung eines Anti-Schweinecholera-Serums.

* In Louisville ist der große Getreidespeicher von Kredler & Schäfer niedergebrannt. Der Schaden beziffert sich auf \$6000, von denen Zweidrittel durch Versicherung gedeckt sind.

* In einer Versammlung der Ortsbehörde in Bradshaw wurde beschlossen, durch Incorporirung verschiedener Landparzellen die Ortsgrenzen zu erweitern.

* In der Umgegend von Sutton herrscht infolge der vorjährigen Dürre Mangel an Korn und sind die Viehzüchter und Farmer angewiesen, dieselbe für Fütterungszwecke von auswärts zu beziehen.

* In Fremont zog sich durch Ansteckung die bekannte Krankenpflegerin Fräulein Alice Fisher im Hause der Familie Frank Stehler, woselbst sie ein erkranktes Kind pflegte, das Scharlachfieber zu und starb an den Folgen desselben.

* Auf der Jagd, in der Nähe von Minden, schoß der junge W. Munroe im Scherz nach einer Blechtaube, wobei sich das Gewehr rückwärts entlud und ihm die Ladung in den Kopf drang, seinen augenblicklichen Tod herbeiführend.

* Aus York wird gemeldet, daß in Lufston 4 Gebäude an der Main-Straße ein Raub der Flammen geworden sind und ein Schaden von ca. \$7000 angerichtet wurde, der nur theilweise durch Versicherung gedeckt ist.

* Der der Ermordung seiner Frau angeklagte Bert Vidrel wurde in Seward des Nordes im zweiten Grade schuldig befunden und zu 25 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er ist 21 und seine Frau war 19 Jahre alt. Eifersucht ist das Motiv der That.

* Mit dem Bau des Fremont-Kanals bei Fremont ist begonnen worden. Der Kanal wird 26 Meilen lang und 200 bis 300 Fuß breit sein. Das Wasser wird dem Platte Fluße entnommen, und nahe Fremont fließt es in den Fluß zurück. Die durch diese Wasserkraft betriebene elektrische Kraftstation wird den östlichen Theil des Staates mit Electricität versehen.

* Durch Annahme der Public Building Bill im Kongreß ist Wahoo zu einem öffentlichen Gebäude in Höhe von \$50,000 berechtigt. Die Freude darüber war so groß, daß auf diese Nachricht hin alle Dampfpieten erkönten, die Glocken geläutet und die Flaggen aufgezogen wurden.

* Die Western Land Koller Co. von Hastings stellt eine Maschine her, die gleichzeitig ein gutes Saatbett herstellt für Korn, Weizen oder irgend eine andere Getreideart, und mit der man auch das junge Getreide kultiviren kann. Sie eignet sich gut, um Frostspalten zu füllen, und für viele andere landwirtschaftliche Arbeiten.

* Stadtleut Ed. Harter in Norfolk muß sich jetzt seiner sechzehnten Operation unterziehen. Es gilt, dieses Mal zum zweiten Male ein Stück seines Magens zu entfernen. Es wurde ihm mehrere Male ein Stück Bein nach dem andern abgenommen, bis es fast ganz verschwand. Andere Operationen waren wegen Blinddarmentzündung, Bruch, Entzündung der Eingeweide und zuletzt wegen Magentrebs. Trotzdem wird er als kruzifideler Mann geschildert.

Seit dem ersten März befinden sich die neugeprägten Nickel im Verkehr und haben bereits Grand Islander Banken eine Anzahl derselben erhalten. Weshalb man diese Scheidemünze mit einer neuen Prägung versehen hat, ist schwer zu erklären, es sei denn, man lasse die alte Sucht nach etwas neuem, die dem Eingeborenen hierzulande so tief im Blut siedt, gelten. Die neuen Münzen tragen auf der Vorderseite, dem Avers, den Kopf eines Indianers, nicht das bekannte Profilbild eines solchen mit dem am Hinterkopf herabhängenden fransenähnlichen Behang, der wie aus Sonnenblumenblättern hergestellt aussah und den Federbusch eines Medizinmannes vorstellte; sondern eines Indianers, der der Wirklichkeit mehr entspricht, in dessen Haar nur die zwei Adlerfedern stecken, das Kennzeichen des Hauptlings. Auf der Rehrseite (Revers) der Münze befindet sich ein Büffelkopf. Der Indianer und der Büffel, beide dem Untergange geweiht, sind wohl, um sie der Erinnerung einzuprägen, auf diejenige Münze gesetzt worden, welche am häufigsten von Hand zu Hand geht. Man hat damit vermuthlich auch das Bild alter Tage heraufbeschwören, eine Verherrlichung des Grenzlebens versuchen wollen — nur schade, daß man damit das Ziel verfehlt hat, denn an der Grenze des wilden Westens, wie er noch zu Anfang der siebziger Jahre bestand, konnte man alles Andere eher finden, als Nickel.

Für manche unserer Leser wird es nicht uninteressant sein zu erfahren, daß der Anspruch der Union Pacific Bahn auf ein Wegerecht von 400 Fuß Breite vom 100. Meridian, ungefähr in der Mitte des Staates Nebraska, nach Denver, Colo., welches ihr der Kongreß bewilligte, vom Obergericht aufrechterhalten wurde, trotzdem die Bahngesellschaft eine schmalere Breite, als die bewilligte, eingezäunt hatte. Welchen Einfluß die Entscheidung des Obergerichts auf das übrige Wegerecht der Union Pacific haben wird, muß abgewartet werden. Bemerkenswert ist, daß dieser jetzt entschiedene Fall nicht derselbe ist, in welchem die „Farmers' Association“, welche behufs Contestirung der Ansprüche der Bahngesellschaft in jenem Theile Nebrasas organisiert wurde, involvirt war.

In Oklahoma richten sie Farmer zur Unterbringung und Besserung von Trunkenbolden ein. Wo sie in einem so strengen Prohibitionsstaate nur die Söffel zur Bevölkerung belagter Farmer hernehmen wollen. Sie wollen sie doch nicht etwa gar aus Nachbarnstaaten pumpen?